**Leverkusener Anzeiger**

**Pressemitteilung vom 20.06.2014 -** Von Bert-Christoph Gerhards

**Stadtrat Leverkusen Schwarz-Grün plus Opladen**



In trauter Dreisamkeit wollen sie die Geschicke im Stadtrat lenken (von links): Roswitha Arnold (Grüne), Thomas Eimermacher (CDU) und Markus Pott (Opladen plus).  Foto: Ralf Krieger

Leverkusen hat ein neues Ratsbündnis: CDU, Grüne und Opladen plus wollen in den nächsten sechs Jahren die Stadtpolitik maßgeblich gestalten. Das bürgerliche Kernbündnis will ohne auch eigene Mehrheit den Ton angeben.    
  
Leverkusen. Vier Beratungsrunden haben sie gebraucht, vier Seiten stark ist das am Ende fixierte „Basisprogramm“ – nun steht das neue „bürgerliche Kernbündnis“ im Stadtrat: CDU, Grüne und Opladen plus wollen in den nächsten sechs Jahren die Stadtpolitik maßgeblich gestalten. Dass das Dreierbündnis über keine Mehrheit im Rat verfügt, schreckt die Beteiligten laut eigenem Bekunden nicht: Was man als gemeinsame Ziele aufgeschrieben habe, sei so überzeugend, dass sich dafür sicher Mitstreiter gewinnen ließen.

Als frisch verpartnerte politische Lebensabschnittsgefährten stellten die Fraktionschefs Thomas Eimermacher (CDU), Roswitha Arnold (Grüne) und Markus Pott (Opladen plus) ihre Pläne am Freitagmittag in einer Pressekonferenz vor. Mit nur 26 von 53 Stimmen im Rat – CDU 17, Grüne fünf und Opladen plus drei Stimmen plus der von Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn – verfehlt der Zusammenschluss nur knapp die Mehrheit. Doch wollte sich die nur noch zwei Stimmen starke FDP nicht erneut auf eine verbindliche Zusammenarbeit verpflichten lassen. Damit ist das vorherige Bündnis „Jamaika plus“ hinfällig, zugleich aber auch die machtpolitische Strategie, bündnisintern alles klar zu machen und dann mit Mehrheit durchzusetzen. „Es wird eine andere Vorgehensweise geben“, erläuterte Roswitha Arnold die künftige Mehrheitssuche. „Wir werden einen offenen Diskurs mit den Bürgern pflegen und Überzeugungsarbeit im Rat leisten müssen.“

Gesprächskanal zur SPD

Die Zusammenarbeit erfolge auf einer sachlichen soliden Basis und weithin übereinstimmenden Zielen, erklärte Eimermacher. Der in sich so zersplitterte Rat mache es für die CDU als weiterhin stärkste Fraktion erforderlich, für Leverkusen Verantwortung zu übernehmen. Es habe auch mit der SPD Gespräche gegeben, die „äußerst konstruktiv und zielorientiert“ gewesen seien, sich aber vor allem um organisatorische Fragen der Ratsarbeit gedreht hätten. „Wir werden diesen Gesprächskanal weiterhin offen halten und nutzen“, versprach Eimermacher, der sich eine offenere Zusammenarbeit im Rat wünscht, von Kooperationsangeboten aber ausdrücklich die Bürgerliste und die Rechtsextremen ausnimmt.

Für eine Zusammenarbeit mit Opladen plus habe man keine allzu großen Schatten überspringen müssen, bekundeten Eimermacher und Arnold unisono. Es seien keine ideologischen Hürden zu überwinden gewesen, um den nachweislichen Wahlerfolg des neuen Partners in Opladen auch in der gemeinsamen Zielsetzung zu berücksichtigen. „Für uns ist das Neuland“, umschrieb Markus Pott die Situation als Bündnispartner, die allerdings voll dem Wahlziel seines Vereins entspricht, im Rat mehr bewegen zu können.

Während sich im Basisprogramm des bürgerlichen Kernbündnisses viele Punkte aus den Jamaika-Jahren wiederfinden, die um aktuelle Punkte wie die Autobahn-Planung mit einer A1 in Tunnellage und verbesserter Lärmschutz an den Bahnstrecken ergänzt worden sind, bekommt auch Opladen plus Wünsche erfüllt. So sollen bereits 2015 die Serviceleistungen des früheren Bürgerbüros wieder in Opladen angeboten werden – in welcher (finanzierbaren) Form, soll die Stadtverwaltung sich ausdenken. Und auch die Opladener Herzensangelegenheit schlechthin, die Wiedereinführung eines OP-Autokennzeichens auf Wunsch, soll in Erfüllung gehen. So etwas sei schließlich „nicht kriegsentscheidend“, kommentierte Arnold dieses eher symbolhafte Zugeständnis. Schließlich wolle man eine größere Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt, eine stärkere emotionale Gemeinsamkeit entwickeln – unter Mitnahme der Opladener selbstverständlich.

Ob das nun verabredete Bündnis unter CDU-Führung reicht, Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn (CDU) zu einer erneuten Kandidatur um sein Amt im kommenden Jahr zu bewegen? „Wir wünschen es uns“, unterstrich Eimermacher. „Er wird seine Entscheidung sicher bald treffen, aber autonom und nicht unter Druck.“ Vernünftige Mehrheiten würden zustande kommen und Buchhorns lösungsorientierte Arbeitsweise werde Leverkusen weiterhin brauchen.

Quelle: http://www.ksta.de/stadt-leverkusen/stadtrat-leverkusen-schwarz-gruen-plus-opladen,15189132,27555914.html